

Brugg, 14. Juni 2018

Pressemitteilung des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV

## **Der SBLV beschliesst Stimmfreigabe zur Initiative für Ernährungssouveränität**

Die Initiative will eine gentechfreie und regionale Produktion unter fairen Arbeitsbedingungen, sowie einen ausgeglichenen internationalen Markt.

Diese Initiative hat positive Elemente, die der SBLV unterstützen kann. Sie garantiert das Recht zum Gebrauch, zur Vermehrung und zum Handel von Saatgut durch die Bauern. Es werden für die Bauernfamilien weitere positive Massnahmen vorgesehen, wie die Unterstützung von bäuerlichen Organisationen, eine garantierte Transparenz betreffend Märkten und ausgeglichener Preise und eine Verstärkung des Handels zwischen Bauern und Konsumenten, sowie Lagerung und Vermarktung regionaler Produkte.

Mit einer Ermächtigung für Zölle auf landwirtschaftliche Produkte und Importkontingenten wäre die EU-Konformität in Frage gestellt. Die Aufhebung der Exportsubventionen könnte ein Risiko darstellen, zum Beispiel bei Werbeunterstützung für Exportprodukte wie Käse. Das geforderte Verbot von gentechnisch veränderten Organismen in der Landwirtschaft würde gesetzlich festgeschrieben und entspricht dem heutigen Moratorium. Kulturlandschutz und Schutz der Fruchtfolgeflächen werden bereits mit dem neuen Artikel 104a über die Ernährungssicherheit abgedeckt.

Die Umsetzung dieser Massnahmen würde sich in den Augen des SBLV schwierig gestalten und könnte eine negative Wirkung haben. Die Einhaltung der internationalen Handelsbestimmungen könnte ein Problem darstellen.

Aus diesen Gründen hat der SBLV Stimmfreigabe beschlossen.

## **Der SBLV beschliesst Ja-Parole zur Fair-Food Initiative**

Die Initiative verlangt Lebensmittel aus einer naturnahen, umwelt- und tierfreundlichen Landwirtschaft, produziert unter fairen Arbeitsbedingungen. Die in der Schweiz geltenden ökologischen und soziale Standards sollen künftig auch für importierte Lebensmittel gelten. Statt eines schrankenlosen Freihandels, soll der faire Handel mit nachhaltigen Produkten im Zentrum stehen. Die schweizerischen Anforderungen an die Lebensmittelproduktion, an die Tierhaltung sowie an die Arbeitsbedingungen sind hoch und haben weltweiten Vorbildcharakter. Diese Errungenschaften gilt es zu wahren. Deshalb wird eine bessere Deklaration der Produktions- und Arbeitsweise sowie eine bessere Rückverfolgbarkeit gefordert.

Dank der Fair-Food-Initiative erhalten saisonale Lebensmittel aus der Region im Vergleich zur globalen Agroindustrie einen Marktvorteil. Die Nähe von Produzenten und Konsumenten schafft zudem Transparenz und Vertrauen und bringt wirtschaftliche Vorteile für die Regionen. Die geforderten Massnahmen zur Eindämmung der Lebensmittelverschwendung sind ganz im Sinne des SBLV.

*Auskünfte:*

*Christine Bühler, Präsidentin SBLV*

*Tel. 078 818 36 11*

*buehler@landfrauen.ch*

*www.landfrauen.ch*

*www.paysannes.ch*